



## GROSSER GEMEINDERAT

Sitzungs-Nr. 2012/8

Datum/Zeit	Donnerstag, 13. Dezember 2012, 16.00 - 17.45 Uhr	
Ort	im Tellsaal, Bernstrasse 101	
Vorsitz	Werner Michael (FDP)	1
Mitglieder	Biner Jacques (SP)	
	Burckhardt Andreas (Grüne)	
	Burkhalter Hans Rudolf (Grüne)	
	Dogan Aziz (SP)	
	Grossniklaus Bruno (SP)	
	Kehrli Rudolf (SP)	
	Mahler Rudolf (SP)	
	Nova Colette (SP)	
	Riesen Norbert (SP)	
	Schär Roger (parteilos)	
	Weishaupt Jakob (SP)	
	Wiedmer Rudolf (SP)	
	Zeyer Christian (SP) _____	ab 16.10 Uhr 13
	Hausammann Hans Rudolf (SVP)	
	Hirsiger Ernst (SVP)	
	Müller Lucia (SVP)	
	Weber Beat (SVP)	
	Wegmüller Nadine (SVP) _____	ab 16.55 Uhr
	Zaugg Gerhard (SVP)	
	Zysset Walter (SVP) _____	7
	Bolliger Renate (EVP)	
	Fels Silvia (EVP)	
	Schröer Christopher (EVP)	
	Wagner Peter (EVP)	
	Wagner Rahel (EVP) _____	5
	Meienhofer Adrian (FORUM)	
	Rüfli Roland (FORUM)	
	Schaller Esther (FORUM)	
	Schenk Madeleine (FORUM) _____	4
	Leumann Beat (FDP)	
	Rutschi Raphael (FDP)	
	Schoop Henrik (FDP) _____	3
	Löhrer Sandra (CVP)	
	Rippstein Eduard (CVP) _____	2
	<b>Total anwesend</b>	<b><u>35</u></b>

Mitglieder Gemeinderat	Baumgartner Gerhard (EVP), Blaser Erich (SVP), Ernst Synes (CVP), Lüthy Ursula (Grüne), Panayides Aliko (SVP; <i>ab 16.10 Uhr</i> ), Thomann Andreas (SP; <i>bis 17.15 Uhr</i> ), Unteregger Schütz Regula (SP), Wegmann Peter (FDP), Zahler Christian (Gemeindepräsident SP) sowie Meyer Marianne, Gemeindeschreiberin
Protokoll	Jürg Kumli, Ratssekretär
Entschuldigt	Mitglieder des GGR: Bendoza Thomas (FORUM), Bracher Peter (SVP), Brauner Fabian (SVP) und Moser Rupert (SP)
Gäste	zu den Traktanden Nr. 97 + 98 ( <i>von 16.25 - 17.20 Uhr</i> ): Stefan Lanz, Abteilungsleiter Finanzen/Steuern

## T R A K T A N D E N

94.	Protokoll der 5. Sitzung des Grossen Gemeinderates vom 13. September 2012; Genehmigung .....	268
95.	Protokoll der 6. Sitzung des Grossen Gemeinderates vom 25. Oktober 2012; Genehmigung .....	269
96.	Prognose der Gemeindeentwicklung: Grundlage für den Finanzplan 2013 bis 2017; Kenntnisnahme.....	270
97.	Voranschlag der Laufenden Rechnung 2013 mit Festsetzung der Steueranlagen und den Hundetaxen; Genehmigung.....	273
98.	Finanzplan und Investitionsprogramm für die Jahre 2013 - 2017; Genehmigung .....	280
99.	Waldeckstrasse - Bernstrasse: Neubau und Ersatz der Wasserhauptleitungen; Kreditabrechnung .....	284
100.	Orientierungen des Gemeinderates .....	285
	a) Gemeindewahlen 2012: Wahlpanne .....	285
	b) Inkassomanagement und Finanzcontrolling; schriftliche Orientierung.....	287

## Mitteilungen des Ratspräsidenten

**Ratspräsident Michael Werner (FDP):** Ich begrüsse alle Anwesenden zur 8. Sitzung des Grossen Gemeinderates (GGR) von Ostermundigen. Speziell heisse ich die politisch interessierten Zuhörerinnen und Zuhörer sowie die Pressevertretenden herzlich willkommen.

Ich stelle fest, dass die Sitzung ordnungsgemäss einberufen und vorschriftgemäss publiziert worden ist. Ich bitte den Ratssekretär um Namensaufruf.

- ① Momentan sind 33 Ratsmitglieder anwesend. Der Rat ist somit beschlussfähig.
1. Gestützt auf Artikel 33 der GO GGR nimmt zu den Traktanden Nr. 97 und 98 der Finanzverwalter, Stefan Lanz, an der heutigen Sitzung teil. Wie mir mitgeteilt worden ist, steht der Finanzverwalter uns für Fragen in Bezug auf das Budget und Finanzplan zum letzten Mal zur Verfügung.
  2. Heute Abend nehmen ebenfalls zum letzten Mal an einer Parlamentssitzung teil: Bracher Peter (SVP), Dogan Aziz (SP), Leumann Beat (FDP), Meienhofer Adrian (FORUM), Moser Rupert (SP), Schär Roger (parteilos), Schenk Madeleine (FORUM), Schoop Henrik (FDP), Schröer Chris (EVP), Wagner Peter (EVP), Weber Beat (SVP), Wegmüller Nadine (SVP), Wiedmer Rudolf (SP) und Zysset Walter (SVP).

Diesen Personen gebührt ein grosses Dankeschön für ihr Engagement zugunsten der Gemeinde Ostermundigen.

----- **A p p l a u s** -----

3. Henrik Schoop (FDP) nimmt per Neujahr einen Transfer von der Legislative in die Exekutive vor - Henrik, herzliche Gratulation zur Wahl in den Gemeinderat.
4. Auf den Tischen wurden die folgenden Unterlagen verteilt:
  - Broschüre „Die Auflösung der Einwohnergemeinde Bolligen 30 Jahre danach“; 30 Jahre selbständige Gemeinden Bolligen, Ittigen, Ostermundigen 1983 - 2012
  - Schriftliche Orientierung zum politischen Vorstoss „Inkassomanagement und Finanzcontrolling“ (siehe auch Traktandum Nr. 100)
5. Die konstituierende GGR-Sitzung der neuen Legislaturperiode 2013 bis 2016 findet am **24. Januar 2013** statt.
6. Im Anschluss an die Sitzung treffen wir uns im Restaurant „Schützenhaus“ zum traditionellen Jahresschlusssessen. Der Finanzverwalter und die Medienvertretenden sind ebenfalls herzlich eingeladen. Die Getränke werden vom Gemeindepräsidenten als Abschiedsgeste übernommen.

----- **A p p l a u s** -----

<sup>1)</sup>

---

<sup>1)</sup> Christian Zeyer (SP) tritt um 16.10 Uhr der Sitzung bei. Es sind 34 Ratsmitglieder anwesend.

## Traktandenliste

Unter Traktandum Nr. 100 „Orientierung des Gemeinderates“ informiert der Gemeindepräsident, Christian Zahler, über die Gemeindewahlen 2012; Wahlpanne.

## Parlamentarische Neueingänge

Am Ratstisch sind keine politischen Vorstösse deponiert worden.

## B e s c h l u s s :

Die Traktandenliste wird stillschweigend genehmigt.

## Persönliche Erklärung

**Ratspräsident Michael Werner (FDP):** Am nächsten Montag beginnt im Radio die Aktion "Jeder Rappen zählt" → 2012: Jeder Tropfen hilft. Dieses Jahr soll das gesammelte Geld Menschen in Entwicklungsländern den Zugang zu Trinkwasser sichern und helfen, die hygienischen Bedingungen vor Ort zu verbessern. <sup>2)</sup>

Wer hat das gewusst? Jeder von uns verbraucht rund 160 Liter sauberes Wasser pro Tag. Rund einer Milliarde von Menschen haben keinen direkten Zugang zu sauberem Wasser. Rund 3'000 Kinder sterben täglich an Durchfall, meist verursacht von verseuchtem Trinkwasser und ca. 1,1 Milliarden Menschen haben keinen Zugang zu sanitären Anlagen. Nachhaltige Wasserprojekte, die Zugang zu Trinkwasser verschaffen, aber auch das Abwasser-Management und die verbesserte Hygiene helfen, Leben zu retten und die Lebensbedingungen langfristig zu verbessern.

Ich habe mir erlaubt, eine Spendebox neben dem Medientisch aufzustellen. Ich werde die Spendengelder auf den Europaplatz vor dem KKL Luzern bringen oder an die Glückskette überweisen.

- - - - - A p p l a u s - - - - -

---

<sup>2)</sup> Wikipedia: "Jeder Rappen zählt" ist eine Spendenaktion von Schweizer Radio und Fernsehen (SRF) und der Glückskette. Sie basiert auf dem niederländischen Original Serious Request[1] und wurde im Dezember 2009 zum ersten Mal durchgeführt.

100.3.10.03 Protokollgenehmigungen GGR

## **94. Protokoll der 5. Sitzung des Grossen Gemeinderates vom 13. September 2012; Genehmigung**

**Ratspräsident Michael Werner (FDP):** Gibt es Anmerkungen zum vorliegenden Protokoll?  
Es liegen keine Bemerkungen vor und der Grosse Gemeinderat (GGR) fasst einstimmig den folgenden

### **B e s c h l u s s :**

Das Protokoll Nr. 5 der Sitzung des Grossen Gemeinderates vom 13. September 2012 wird genehmigt.

100.3.10.03 Protokollgenehmigungen GGR

## **95. Protokoll der 6. Sitzung des Grossen Gemeinderates vom 25. Oktober 2012; Genehmigung**

**Ratspräsident Michael Werner (FDP):** Gibt es Anmerkungen zum vorliegenden Protokoll?  
Es liegen keine Bemerkungen vor und der Grosse Gemeinderat (GGR) fasst einstimmig den folgenden

### **B e s c h l u s s :**

Das Protokoll Nr. 6 der Sitzung des Grossen Gemeinderates vom 25. Oktober 2012 wird genehmigt.

20.2.00 Allgemeines

## 96. Prognose der Gemeindeentwicklung: Grundlage für den Finanzplan 2013 bis 2017; Kenntnisnahme

**Ratspräsident Michael Werner (FDP):** Nach Auffassung der Geschäftsprüfungskommission (GPK) ist das Geschäft behandlungsreif und zulässig.

**Peter Wagner (EVP):** Die Prognose der Gemeindeentwicklung zeigt auch dieses Jahr wieder auf, wie viel in Ostermundigen gebaut wurde und immer noch gebaut und geplant wird. Die Einwohnerzahl steigt kontinuierlich an und beträgt momentan rund 16'100 Einwohnerinnen und Einwohner.

In der Botschaft des Gemeinderates heisst es, dass gemäss Schätzungen eine Einwohnerzahl von ca. 17'000 erreicht werden kann, falls sämtliche heute baureifen Baulandreserven überbaut werden. Falls weitere Baugebiete ausgeschieden werden, könne sich die Einwohnerzahl auf ca. 18'000 erhöhen. Solche Visionen kann man haben, die Frage heisst nur, ist dies erstrebenswert? Es zeigt sich jetzt mit dem Projekt "Kindergarten Schützenhaus" ganz deutlich, dass Ostermundigen nicht überall die Infrastrukturen hat, um 18'000 Einwohner ohne weitere Investitionen zu verkraften. Ganz klar muss immer wieder die Frage gestellt werden, welche Investitionen sind nachhaltig und zahlen sich später aus.

Die EVP-Fraktion ist immer noch sehr zurückhaltend, wenn es um Neueinzonungen geht. Ist es erstrebenswert, alles in den Topf zu werfen, um 18'000 Einwohner zu erreichen? Dass man bestehende Zonen bei neuen Bauvorhaben vermehrt mit einer Planungspflicht belegt, ist der EVP-Fraktion sympathischer. So kann man unter Beachtung einer guten Wohnqualität sehr viel erreichen, ohne dass man Land neu einzonen muss.

Allfällige Einzonungen für das Gewerbe, das man im Hinblick auf Arbeitsplätze nicht vergessen darf, sind genau zu prüfen.

Die EVP-Fraktion nimmt zudem mit Genugtuung davon Kenntnis, dass der Kanton den Entwicklungsschwerpunkt Bahnhof Ostermundigen zu einem von fünf Premium-Standorten erklärt hat. Dies wird den ESP voranbringen. Grosse Fragen bestehen für uns noch bezüglich des Hochhausprojekts „Bären“. Hier läuft jedoch die Mitwirkung bis 11. Januar 2013, welche wir nutzen werden.

Zur Botschaft, Seite 10, haben wir noch einige Fragen:

- Aus welchen Gründen will die Bauherrschaft VSAO für die ZPP 33 im Oberfeld die Ausnutzung markant erhöhen?
- Liegt dies auch im Interesse der Gemeinde?
- Wie stark würden die umliegenden Wohnquartiere dadurch beeinträchtigt?

Alles in Allem nimmt die EVP-Fraktion Kenntnis von den Prognosen zur Gemeindeentwicklung.

**Henrik Schoop (FDP):** Insbesondere der Entwicklungsschub rund um den Bahnhof Ostermundigen nimmt die FDP-Fraktion zufriedenstellend zur Kenntnis. Nebst den Investitionen vom Kanton Bern in den Bahnhof Ostermundigen, gibt es mit dem Projekt „Bären-Hochhaus“

vierversprechende Chancen für das Gewerbe, neue Arbeitsplätze und Wohnraum. Auch danken wir unserem Gemeindepräsidenten Christian Zahler, dass er sich tatkräftig für dieses Projekt einsetzt.

Die FDP-Fraktion nimmt die Botschaft so zur Kenntnis und dankt dem Gemeinderat.

**Jacques Biner (SP):** Die SP/Grüne/Gewerkschaften-Fraktion nimmt Kenntnis der prognostizierte Gemeindeentwicklung. Wir stellen fest, dass die Prognose auf Kontinuität, sanftes und angemessenes Wachstum basiert. Die Auswirkung der neuen gebauten Quartiere ist bei der effektiven Einwohnerzahl langsam spürbar. Die Prognose der Vorjahre verwirklicht sich. Die Gemeinde zählt per 31.10.2012 bereits 16'094 Einwohner. Die Zahl der Steuerzahler mit einem Einkommen von über 50'000 Franken nimmt kontinuierlich zu. Die Vorausplanung berücksichtigt Bauvorhaben in verschiedenen Realisierungsphasen, sowie die Siedlung Oberfeld, Grube und noch Bären-Areal. Die Zahlen scheinen realistisch zu sein.

Die Unsicherheiten der letzten Jahre werden nach und nach beseitigt. Eine gute Basis für die mittelfristige Finanzplanung 2013 bis 2017 ist gelegt.

**1. Vizepräsidentin Lucia Müller (SVP):** Die SVP-Fraktion nimmt von der vorliegenden Botschaft Kenntnis und bedankt sich beim Verfasser Christian Zahler. Wir haben festgestellt, dass die Langsamstrategie mit Neuzuziehenden nach Ostermundigen zu greifen scheint. Das Augenmerk sollte ebenfalls auf neue Industriebetriebe gerichtet werden. Diese Aufgabe hat das neue Gemeindepräsidium zu erfüllen.

Wir sind mit der EVP-Fraktion einig: Ein Wachstum auf 18'000 Einwohnende ist nicht um jeden Preis erstrebenswert. Vermehrt ist auf qualitatives Wachstum zu achten, und nicht nur auf quantitatives Wachstum zu setzen. Das bedeutet, dass nicht nur Neubauten errichtet werden müssen, auch das bestehende Wohngebiet ist aufzuwerten.

**Ernst Hirsiger (SVP):** Die SVP-Fraktion legt Wert auf die Feststellung: Die Gleichung "mehr Einwohnende gleich bessere Finanzlage" ist ebenso falsch, wie die Gleichung "mehr Umsatz gleich mehr Gewinn."

**Gemeindepräsident Christian Zahler (SP):** Besten Dank für die eingebrachten Voten. Es ist eine Qualität dieses Prognoseberichts, dass der Gemeinderat von Jahr zu Jahr keine grossen Veränderungen anbringen muss. Wir sehen gut, wie sich die Entwicklung positiv vorwärts begibt. Die Differenzen zu den Erwartungen sind nur klein. Es ist einfacher eine Prognose vorzunehmen, wenn die ausgeschiedenen Baugebiete auch tatsächlich überbaut werden.

- Zur Frage von Peter Wagner (EVP) betreffend Zone mit Planungspflicht (ZPP) Nr. 33 "Zentrum Oberfeld":

Die Bauherrschaften haben stets ein Interesse, eine optimale Nutzung der Baufläche zu erhalten. Dem gegenüber hat die politische Seite ein Interesse an einer verdichteten Bauweise kundgetan. Da entstehen zwischen den Bauherrschaften und der Gemeinde Ostermundigen Synergien. Heute haben wir in der ZPP Nr. 33 eine Ausnützung der Bruttogeschossfläche von rund 8'000 m<sup>2</sup>. Diese Ausnützung ist nicht enorm hoch. Eine Überprüfung der Erhöhung der



Ausnützung hat die Bauherrschaft mit einem Qualitätsverfahren zu belegen. Hier sprechen wir nicht von einem Hochhaus. Heute sind dreigeschossige Bauten mit einem Attikageschoss zugelassen (zum Teil auch viergeschossig). Es wird nun geprüft, ob viergeschossige Bauten ohne Attika zuzulassen sind. Ich sehe da eine Chance für die Gemeinde Ostermundigen: Mit der Durchführung des Qualitätsverfahrens kann die Gemeinde Einfluss auf die Absichten der Bauherrschaft nehmen.

- Zum Anliegen von Lucia Müller (SVP) betreffend Ansiedlung von neuen Industriebetrieben:

Fakt ist, dass der Kanton Bern das Gebiet zwischen der Umfahrungsstrasse/Untere Zollgasse/Forelstrasse als "Strategische Arbeitszone" betitelt hat. Die Einzonung musste zurück gestellt werden, da die Verkehrsinfrastruktur im Bereich "Wankdorf" ein zusätzliches Verkehrsaufkommen nicht verkraften konnte. Nicht nur die Gemeinde Ostermundigen musste Zurückstellungen zur Kenntnis nehmen, im Rahmen des ESP Wankdorf mussten verschiedene Grundeigentümerschaften im Perimeter ihre Ausbauabsichten zurückstellen. Jetzt konnte die Verkehrsinfrastrukturanlage "Wankdorfkreisel" realisiert und eingeweiht werden. Die politische Diskussion für ein Wachstum in diesem Gebiet kann wieder aufgenommen werden. Die Nähe zur Autobahn kann als Standortvorteil in die Diskussion eingebracht werden. Viele andere Gebiete stehen der Gemeinde Ostermundigen für Einzonungen nicht mehr zur Verfügung. Im Gebiet Rörswil/Wiesenstrasse ist eine Einzonung resp. Zonenplanänderung nicht ohne so einfach möglich, da hier zuerst Altlastensanierungen vorgenommen werden müssen.

Die Diskussion über die Gemeindeentwicklung muss auch in Zukunft weitergeführt werden. Auch die Überlegungen, in welchem Rahmen die Entwicklung fortgesetzt werden soll, sind stetig voranzutreiben.

**Ratspräsident Michael Werner (FDP):** Es liegen keine Wortmeldungen mehr vor. Der Grosse Gemeinderat (GGR) fasst einstimmig den folgenden

### **B e s c h l u s s :**

Die prognostizierte Gemeindeentwicklung wird zur Kenntnis genommen.

20.1.01 Jahresvoranschläge - Budgets

## 97. Voranschlag der Laufenden Rechnung 2013 mit Festsetzung der Steueranlagen und den Hundetaxen; Genehmigung

**Ratspräsident Michael Werner (FDP):** Nach Auffassung der Geschäftsprüfungskommission (GPK) ist das Geschäft behandlungsfähig und zulässig.

### Jahresrechnung 2012; Trendberechnung

**Departementsvorsteherin Finanzen/Steuern Ursula Lüthy (Grüne):** Wie üblich kann der Gemeinderat vorgängig zu der Finanzdebatte im Grossen Gemeinderat einen Trend zur Gemeinderechnung des laufenden Jahres bekannt geben.

Zur Erinnerung: Der Voranschlag 2012 weist - bei einem Aufwand von 93,8 Mio. Franken und einem Ertrag von 91,1 Mio. Franken - einen Aufwandüberschuss von 2,7 Mio. Franken aus. Aufgrund der bis heute vorliegenden Daten kann festgestellt werden, dass das definitive Ergebnis der Rechnung 2012 wahrscheinlich in der Grössenordnung des Budgets ausfallen wird, d. h. ebenfalls mit einem **Defizit von rund 2,7 Mio. Franken.**

In diesem Ergebnis ist bereits die Bildung einer Rückstellung von 1,1 Mio. Franken aus der Wirkung des neuen Kindes- und Erwachsenenschutzgesetzes enthalten. Diese Rückstellung war im Budget 2012 nicht vorgesehen und muss mittels Nachkredit im Zusammenhang mit dem Rechnungsabschluss 2012 vom GGR noch bewilligt werden. Die Rückstellung wird im Budget 2013 wieder aufgelöst. Ohne diese Rückstellung würde der Abschluss um rund 1,0 Mio. Franken besser ausfallen als im Voranschlag 2012 vorgesehen.

Wir haben sowohl bei den Aufwänden wie bei den Erträgen Erhöhungen von je ca. 1 Mio. Franken.

Die Aufwandseite nimmt um 1,1 Mio. Franken zu. Der Personal- und Sachaufwand schliessen insgesamt um Fr. 300'000.-- besser als budgetiert ab. Auch bei den Zinsen und Abschreibungen wird das Ergebnis um Fr. 300'000.-- verbessert. Hingegen steigen die Entschädigungen an Gemeinwesen und die Eigenen Beiträge um 1,7 Mio. Franken. In diesem Betrag sind die 1,1 Mio. Franken der erwähnten Rückstellung enthalten. Zusätzlich ist mit höheren Kosten beim Lastenanteil Soziales von Fr. 100'000.-- und beim Gemeindeanteil an die Ergänzungsleistungen von Fr. 400'000.-- zu rechnen.

Beim Aufwand konnten für die heutige Information die einzelnen Positionen für den effektiven Jahresabschluss schon ziemlich genau berechnet werden, was für die Ertragsseite - besonders wegen der Steuererträge - nicht möglich ist.

Auf der Ertragsseite werden Mehrerträge von 1 Mio. Franken erwartet. Die Steuererträge nehmen um rund 0,5 Mio. Franken zu. Mehrerträge von 1 Mio. Franken werden bei den Gemeindesteuerteilungen juristische Personen erwartet. Bei den Grundstückgewinnsteuern ist ein Bundesgerichtsentscheid zu Gunsten der Gemeinde ausgegangen, was ebenfalls Mehrerträge von 1 Mio. Franken zur Folge hat.

Hingegen sieht es so aus, als dass bei den Einkommenssteuern der natürlichen Personen ein Ertragsausfall von rund 1,5 Mio. Franken erwartet werden muss. Diese Tatsache ist zu einem grösseren Teil und soweit bekannt gewesen im Voranschlag 2013 berücksichtigt worden. Die

Gründe für diese Ertragsausfälle sind zur Zeit noch nicht bekannt, sie sollen aber dann mit dem Rechnungsabschluss dargelegt werden.

Die übrigen Erträge werden um etwa 0,5 Mio. Franken höher als budgetiert ausfallen. Dafür verantwortlich sind vor allem die höheren Einnahmen aus Verkehrsbussen von Fr. 400'000.--.

Mit dem hier Ausgeführten wird offensichtlich, dass die Verbesserung dieser Rechnung einzig auf unplanmässige und ausserordentliche Positionen zurückzuführen ist. Am operativen Ergebnis an sich hat sich nichts geändert.

Ich hoffe gerne, mit diesen Angaben euer Interesse gefunden zu haben und freue mich auf eine konstruktive und sachliche Finanzdebatte. Ich danke für die Aufmerksamkeit.

**Ratspräsident Michael Werner (FDP):** Wir werden in einem ersten Schritt über die gemeinderätliche Botschaft beraten. Anschliessend wird die Detailberatung vorgenommen.

**Eduard Rippstein (CVP):** Die CVP-Fraktion wird dem vorliegenden Budget 2013 zustimmen und wir werden keine Änderungsanträge stellen. Es sieht nach wie vor nicht rosig um die Gemeindefinanzen aus. Wir müssen die Finanzen in den Griff bekommen und wir müssen alle zusammen diesen Prozess begleiten. Das Geschäft dürfen wir nicht emotional führen; das führt so zu keinem Ziel.

Das beiziehen der GPK-Mitglieder war in diesem Jahr neu und hat sich bewährt. Die Geschäftsprüfungskommission hat den Budgetprozess weiterhin zu begleiten.

Ich habe die Stellungnahme des Gemeinderates zum Finanzcontrolling gelesen. Das Controlling muss eingeführt werden. Ich bin gespannt, was uns der Gemeinderat nach seiner Klausurtagung vorschlagen wird.

**2. Vizepräsidentin Renate Bolliger (EVP):** Die EVP-Fraktion wird dem Budget 2013 zustimmen, wie es vor uns liegt. Natürlich nicht mit Freude, das ist klar. Wir haben das Budget recht genau geprüft, und auch viele Fragen gestellt. Vielen Dank für die ausführlichen Antworten im GPK-Protokoll.

Für den Moment denken wir, dass nicht weitere Sparmassnahmen vorgenommen werden sollten. Wir halten jedoch an den bereits eingeleiteten Massnahmen fest. Wir haben auch festgestellt, dass versucht wurde, das Budget in engen Grenzen zu halten, dort wo es Möglichkeiten gab. Mehr ist aus unserer Sicht nicht mehr sinnvoll.

Bleibt zu hoffen, dass wir in der neuen Legislatur es dann wirklich erleben, dass wir Budgets mit schwarzen Zahlen verabschieden können. Vielleicht müssen wir alle mehr Lotto spielen.

Wir danken dem Gemeinderat und der Verwaltung für die grosse Arbeit mit dem Budget.

**Ernst Hirsiger (SVP):** Die SVP-Fraktion verdankt dem Gemeinderat die Botschaft und den detaillierten Voranschlag 2013.

Der budgetierte Aufwandüberschuss von Fr. 1'939'050.-- ist natürlich kein Grund zur Freude aber leider auch keine Überraschung. Das Gemeindeparlament ist sich ja mittlerweile an defi-

zitäre Voranschläge gewohnt. Die Ursache liegt zu einem wesentlichen Teil in der vom Gemeinderat seit Jahren verfolgten Strategie der Gemeindeentwicklung. Diese setzt aus Sicht der SVP-Fraktion zu einseitig auf ein Bevölkerungswachstum, um die Finanzlage der Gemeinde nachhaltig zu verbessern. Um dieses überhaupt zu ermöglichen, sind vorgängig jeweils erhebliche Investitionen in die Erschliessung der Baugebiete notwendig. Investitionen, die sich leider erst längerfristig positiv in der Gemeindekasse niederschlagen. Dafür erhöht sich kurzfristig der Abschreibungsaufwand massiv, was die Gemeinderechnung zusätzlich stark belastet.

Wie wir im Saal alle wissen, ist die Steuerkraft der Gemeinde im Vergleich zu den anderen Gemeinden in der Agglomeration Bern schwach. Der harmonisierte Steuerertragsindex (HEI) von Ostermundigen liegt bei 96. Also klar unter dem Idealwert von 100. Der Durchschnittswert des HEI im Verwaltungskreis Bern-Mittelland beträgt 119. Ostermundigen ist also weit abgeschlagen. Die Ausgabenpolitik richtet sich aber nicht nach diesen Fakten. In einer verzweifelten Vorwärtsstrategie investieren wir in Ostermundigen überdurchschnittlich viel.

In einer Phase negativer Rechnungsabschlüsse und defizitärer Voranschläge leistet sich Ostermundigen ausserdem den Luxus, wiederkehrende, freiwillige Beiträge und Leistungen in der Höhe von rund 3 Mio. Franken von über einem Steuerzehntel auszurichten. Ein Steuerzehntel entspricht ungefähr dem Gegenwert von 2.2 Mio. Franken. Die SVP-Fraktion findet, dass diese Praxis hinterfragt werden muss. Die Notwendigkeit dieser Leistungen muss verstärkt hinterfragt werden. Weitere Kürzungen in diesem Bereich dürfen nicht tabu sein.

In der Budgetdebatte in Ostermundigen ist es in den vergangenen Jahren zu einer unerwünschten Tradition gekommen: Sämtliche Fraktionen äussern mehr oder weniger pointiert ihre Besorgnis über die angespannte Finanzlage der Gemeinde und fordern Sparmassnahmen. Selbstverständlich nicht nach dem Rasenmäherprinzip, sondern intelligent und natürlich nicht bei der eigenen Wählerbasis. Im Anschluss daran werden die defizitären Voranschläge mit mehr oder weniger deutlichem Mehr vom Parlament verabschiedet. Wenn die Gemeindefinanzen jedoch nachhaltig saniert werden sollen, braucht es sowohl Mehreinnahmen und Einsparungen. Eine Aufgaben- und Leistungsüberprüfung drängt sich somit auf.

Der Gemeinderat hat in seinen Pressemitteilungen zum Voranschlag den Silberstreifen am Horizont entdeckt und glaubt, mit seiner einseitigen Wachstumsstrategie den richtigen Weg eingeschlagen zu haben, um den Finanzhaushalt der Gemeinde wieder ins Lot zu bringen. Er rechnet auch nicht mit einer Ablehnung des Voranschlags 2013. Mit seiner Einschätzung der Mehrheitsverhältnisse im Parlament hat er leider Recht. Zweckoptimismus führt aber nicht immer zum erwünschten Ziel. Das Prinzip Hoffnung ist in der Finanzpolitik ein schlechtes Rezept.

Die SVP-Fraktion stimmt dem Voranschlag 2013 widerstrebend zu, weil ein fahrender Tanker einen langen Bremsweg hat und Kursänderungen nur langsam durchgeführt werden können. Sie denkt aber unter anderem darüber nach, einen Vorstoss zur Anpassung der bisherigen Strategie der Gemeindeentwicklung einzureichen. Die starke Fokussierung auf ein Bevölkerungswachstum ist zu wenig zielführend und unter ökologischen und ökonomischen Aspekten fragwürdig.

**Raphael Rutschi (FDP):** Zuerst einige positive Punkte:

- Die Mitglieder der GPK hatten zum ersten Mal die Möglichkeit, bei Budgetverhandlungen mit Abteilungen dabei zu sein. Dort haben Fragen geklärt werden und die GPK hat aktiv Einfluss nehmen können. Ich fand dies eine lobenswerte Idee und diese sollte beibehalten werden!
- Es ist Tatsache, dass in Budgets öffentlicher Gemeinwesen Reserven vorhanden sind. Gerade dort, wo eine "Bottom Up Budgetierung" erfolgt, die Abteilungen also von Grund auf budgetieren und quasi anmelden, wie viele Kosten anfallen werden. Mit Reserven meine ich Budgetbeträge, die Jahr für Jahr in gleicher Höhe budgetiert werden, obwohl sie praktisch nie vollständig ausgeschöpft werden. Dies lässt zu, dass gewisse Ausgaben, vor allem gegen Ende Jahr, getätigt werden, wo man es sich wahrscheinlich zweimal überlegen würde, wenn ein Nachkredit gestellt werden müsste. Deshalb wird dort weiterhin ein gewisses Umdenken stattfinden müssen, der Wille muss vorhanden sein, um auch jahrelange Usanzen zu hinterfragen und sich vor allem nicht vor strengen Budgetvorgaben zu scheuen. Es braucht einen gewissen Druck, um zu sehen, wo noch Luft vorhanden ist, die eigentlich niemandem weh tut, wenn sie nicht vorhanden wären.
- Wir von der FDP-Fraktion kommen zum Schluss, dass das Budget 2013 auf seinen materiellen Gehalt hin geprüft und gestrafft worden ist. Wir stimmen deshalb dem Voranschlag zur Laufenden Rechnung 2013 in dieser Form zu.

Und jetzt noch zum Entwicklungspotenzial, welches in unseren Augen vorhanden ist:

Primär möchte ich unterstreichen, was in der GPK diskutiert und beantragt wurde: Die Budget- und Finanzplanverhandlung erst im Dezember zu führen, ist nicht optimal.

- Es bleibt wenig Zeit, noch irgendeinen Einfluss zu nehmen.
- Wird das Budget abgelehnt, ist die Gemeinde in den ersten Monaten des nächsten Jahres ohne Voranschlag und darf nur noch die gebundenen Ausgaben tätigen.
- Genau deshalb erhöht sich der Druck darauf, dass Budget in seiner ersten Form durchzuwinken.

Wir werden uns in der kommenden Legislaturperiode Gedanken darüber machen und darauf zurück kommen.

**Jacques Biner (SP):** Die SP/Grüne/Gewerkschaften-Fraktion wird das Budget 2013 genehmigen. Es erfreut bestimmt niemandem, einem Defizit von 1,9 Mio. Franken zustimmen zu müssen. Trotzdem stellen wir fest, dass die Gemeinde die Aufgabe ernst genommen hat. Sparrunden mit Einbezug von GPK-Mitgliedern sind durchgeführt worden. Erfreulich ist aber, dass der im Frühling genehmigte Finanzplan 2012 - 2016 eingehalten werden kann. Eine gute und wichtige Voraussetzung, um der Finanzplanung Glaubwürdigkeit schenken zu können.

- Wir begrüssen, dass das Fremdkapital um 3 Mio. auf 86 Mio. Franken abnehmen wird und eine gewisse Stabilität aufweist.
- Die freiwilligen Beiträge sind schon länger nicht mehr freiwillig. Sie haben aber ein sogenanntes Gewohnheitsrecht erlangt. Die meisten freiwilligen Beiträge sind vom Parlament beschlossen worden.

- Die Aufgaben für 2013 gehen nicht aus. Lösungen für eine langfristige Stabilisierung der Ausgaben müssen noch gefunden werden. Eine Aufgabe davon ist die Überprüfung der Dienstleistungen.

Vielen Dank an Stefan Lanz, Finanzverwalter, für seine guten Arbeiten und an alle Abteilungen, die an der Sparrunde mitgespielt haben. Auch ein Dankeschön an das Gemeindepersonal, das mit einer Null-Runde auch 2013 rechnen muss.

**Madeleine Schenk (FORUM):** Ich bin heute Abend zum letzten Mal am Rednerpult. Zum Budget und Finanzplan haben wir von der FORUM-Fraktion einige Grundsatzbemerkungen:

- Einmal mehr müssen wir mit einem Defizit fürs nächste Jahr rechnen.
- Beim FIPLA sieht es nach Morgenröte aus. Wenn wir aber bedenken, dass
  - die Investitionen der nächsten Jahre bei 42 Mio. liegen;
  - in den Jahren danach 75 Mio., auf weitere fünf Jahre ausgerichtet, da ist uns überhaupt nicht wohl!
- Beim neuen Verwaltungszentrum kennen wir nur die ungefähren Aufwände von 32 Mio. Franken.

Wie schon gehabt, schlagen wir vor, die bisherigen und neuen Finanzstrategien (die Ziele und Prioritäten fürs 2014) im kommenden Jahr am Runden Tisch festzulegen.

Das Parlament, der neu zusammengesetzte Gemeinderat und auch die neuen Kommissionen sind stark gefordert und zwar bereits ab dem ersten Amtsjahr.

**Norbert Riesen (SP):** Ein Frage an Ernst Hirsiger (SVP) sei mir erlaubt. Im Votum hast du erwähnt, dass die SVP-Fraktion grundsätzlich Mühe mit dem Voranschlag 2013 bekundet. Deine Vermutung war richtig; die anderen Parteien werden dem Voranschlag 2013 zustimmen. Wenn die SVP-Fraktion alleine hätte entscheiden können, wäre ein Entscheid Pro oder Contra Voranschlag 2013 ausgefallen?

**Ernst Hirsiger (SVP):** Lieber Norbert, das ist eine richtige "Bananenschale-Frage." Es ist durchaus denkbar, dass wenn wir im Oktober hätten entscheiden können, wir uns zu einer Rückweisung des Budgets durchgerungen hätten.

**Rudolf Kehrli (SP):** Wenn ich in den Ratssaal blicke, sehe ich vorwiegend zufriedene Gesichter. Liegt dies an

- den vergangenen Wahlen,
- am vorliegenden Budget trotz Defizit oder
- am bevorstehenden Racletteessen?

Ich selber habe an zwei Sachen Freude: Am ersten (ich wurde ja wiedergewählt) und am letzten Punkt (ich habe Raclette gern). Bleibt noch das in der Mitte - das Budget 2013. Mit die-

sem bin ich nicht - aber dann doch wieder zufrieden. Wir stecken in einem Dilemma und so ergeht es sicher vielen Ratsmitgliedern.

Das Budget 2013 ist mit 1,9 Mio. Franken defizitär. Der erste Budgetentwurf sah ein Defizit von 3,15 Mio. Franken vor. Der erste Budgetentwurf kann ich als "Weihnachtswunsch Katalog seitens der Kommissionen und der Abteilungsleitungen" betiteln und der Gemeinderat hat seine Verantwortung wahrgenommen. Mit den vorliegenden Zahlen liegen wir ungefähr im Rahmen der rollenden Finanzplanes. Aus diesem Grund kann man das Budget akzeptieren; wenn auch widerwillig.

Als das Budget 2013 sowie der Finanzplan der Presse vorgestellt worden sind, lautete der Titel in der Zeitung: "Morgenröte in Ostermundigen" oder ähnlich. Die Morgenröte zeigt gutes Wetter an und leuchtet im Osten. Dunkle Wolken ziehen meistens von Westen auf und verheissen nichts Gutes. Diese Wolken sind gekommen und haben schlechtes Wetter gebracht; nicht nur für Ostermundigen. Der Grosse Rat des Kantons Bern (von Ostermundigen aus gesehen im Westen) hat sein Sparprogramm präsentiert und vollzogen. Nach dem Credo der bürgerlichen Seite muss der Kanton Bern sparen, sparen und noch einmal sparen und kürzte das Budget um Millionenbeträge - Arrangez-vous!

Ein Teil dieser fehlenden Millionen wird nun nach unten delegiert, d. h. an die Gemeinden. Ohne vorher Rücksprache zu nehmen. Ein solches arrogante Verhalten des Grossen Rates ist inakzeptabel und viele bernische Gemeinden haben dagegen opponiert. Langfristige und nachhaltige Finanzpolitik ist damit im Kanton und in den Gemeinden nicht mehr möglich. Es geht nur noch „gegen Rot/Grün.“

Wo wird gespart: Bei den Löhnen, beim Erziehungswesen (Schule, Musikschule), beim Sozialen, beim Gesundheitswesen, beim Verkehr, überall. Dies macht mich zornig. Auf die reduzierte Motorfahrzeugsteuer per 1.1.2013 hätte ich zum Beispiel gerne verzichtet. Es ist bereits ersichtlich, was die fehlenden 100 Millionen Franken an Einnahmen bewirken.

Die zusätzlichen Ausgaben resp. die fehlenden Einnahmen die von den bernischen Gemeinden finanziert werden müssen, haben auch für die Gemeinde Ostermundigen im Voranschlag 2013 aus zeitlichen Gründen nicht berücksichtigt werden können - auch nicht im Finanzplan. Das Budget 2013 war beim Kantonsentscheid bereits im Druck. Zudem sind gewisse Beträge noch nicht berechenbar und die effektive Mehrbelastung kann noch nicht abschliessend beziffert werden. Infolge dieser Sparübungen können u. a. gewünschte, zusätzliche und subventionierte Plätze in der Kindertagesstätte von Ostermundigen nicht realisiert werden. Und eines ist ganz sicher: Die Defizite werden immer grösser.

Ich danke für das Zuhören und macht weiterhin zufriedene Gesichter.

**Ratspräsident Michael Werner (FDP):** Wird die Detailberatung zum „Voranschlag 2013“ gewünscht. Dies scheint nicht der Fall zu sein.

**Departementsvorsteherin Finanzen/Steuern Ursula Lüthy (Grüne):** Vielen Dank für die engagierten und fundierten Voten. Die Unterlagen wurden genau studiert. Alle sind mit dem Defizit unglücklich. Besonders gefreut hat mich, dass der Einbezug der Geschäftsprüfungskommissionsmitglieder in den Budgetierungsprozess positiv aufgenommen worden ist. Wir werden diesen Prozess so weiter führen. Dem Parlament wird damit ein vertiefter Einblick in

die Budgetierung ermöglicht. Aufgrund der Möglichkeiten haben wir alle versucht, dass beste Ergebnis zu erzielen. Es wäre schön, wenn die Situation besser wäre.

Zu den einzelnen Fragen kann ich wie folgt Stellung nehmen:

- Zur Frage von Ernst Hirsiger (SVP): Die Auflage Leistungsüberprüfung und Finanzcontrolling

Wie in der schriftlichen Orientierung des Gemeindepräsidenten "Inkassomanagement und Finanzcontrolling" (siehe auch Traktandum Nr. 100 - Orientierungen des Gemeinderates) erwähnt, soll dieses Thema in der nächsten Legislaturperiode 2013 - 2016 angegangen werden.

- Zur Bemerkung von Raphael Rutschi (FDP): Budgetsitzungen früher terminieren

Diesen Wunsch werden wir zuhanden des Budgets 2015 entgegen nehmen. Eine Lösung wird dem Parlament im nächsten Jahr vorgestellt. Eine Rückweisung des Budgets kann nicht im Handumdrehen erledigt werden. Der Gemeinderat ist ebenfalls an einer früheren Behandlung von Budget und Finanzplan interessiert. Die Termine für das Jahr 2013 sind bereits festgelegt. Eine Verschiebung kommt frühestens für das Jahr 2014 in Frage.

Besten Dank allen Fraktionen für die sich abzeichnende und zähneknirschend geschlossene Zustimmung.

3)

**Ratspräsident Michael Werner (FDP):** Es liegen keine Wortmeldungen mehr vor. Der Grosse Gemeinderat (GGR) fasst einstimmig den folgenden

### **B e s c h l u s s :**

1. Die Steueranlagen für das Jahr 2013 werden wie folgt festgesetzt:
  - für die der Staatssteuer unterliegenden Steuerfaktoren (Einkommen, Gewinn Vermögen, Kapital und Grundstückgewinn) das 1,69-fache des gesetzlichen Einheitsansatzes;
  - für die Liegenschaftssteuer 1,5 ‰ des amtlichen Wertes;
  - für die Feuerwehrdienstersatzabgabe 3,4 % des Staatssteuerbetrages, höchstens Fr. 200.--;
  - für die Hundetaxe Fr. 100.-- pro Tier; Blinden- und Polizeihunde sind von der Taxe befreit.
2. Der Voranschlag für das Jahr 2013, abschliessend mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 1'939'050.--, wird genehmigt.
3. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt.
4. Dieser Beschluss unterliegt dem fakultativen Referendum.

---

<sup>3)</sup> 16.55 Uhr: Nadine Wegmüller (SVP) tritt der Sitzung bei. Somit sind 35 Ratsmitglieder anwesend.



20.2.00 Allgemeines

## 98. Finanzplan und Investitionsprogramm für die Jahre 2013 - 2017; Genehmigung

**Ratspräsident Michael Werner (FDP):** Nach Auffassung der Geschäftsprüfungskommission (GPK) ist das Geschäft behandlungsreif und zulässig. Auch hier debattieren wir zuerst über die gemeinderätliche Botschaft und anschliessend findet die Detailberatung des Finanzplans statt.

**Rahel Wagner (EVP):** Wer in letzter Zeit die Nachrichten aus andern Gemeinden bezüglich Finanzen verfolgt hat, muss feststellen, dass wir hier in Ostermundigen mit unserem Finanzplan durchaus im - leider eher negativen - Trend liegen. „Auch in Ittigen wird das Rechnen kniffliger“, titelte Der Bund in seiner Ausgabe vom 5. Dezember. „Wohlen mit roten Zahlen und schmelzenden Reserven“ lautete eine andere Überschrift. In der Montagausgabe dieser Woche desselben Blattes wurde die Steuerpolitik des Kantons und der Stadt Luzern unter dem Titel „Das Steuerexperiment“ unter die Lupe genommen und im Untertitel hiess es: „Der Fall Luzern zeigt die möglichen Folgen des Steuerwettbewerbs beispielhaft. Was geschieht, wenn man die Steuern einer Stadt radikal senkt?“ Heute reiben sich die Steuersenker in diesem Kanton bzw. dieser Stadt ungläubig die Augen. Ihre Behauptung, der Sinn einer Steuersenkung sei, dass man im Endeffekt mehr Geld einnehme, hat sich als Luftblase erwiesen. Übrigens kämpft auch der Kanton St. Gallen mit den Folgen seiner Steuersenkungen. Eine Zeitung titelte dazu: „Grandios Schiffbruch erlitten“.

Was hat dies alles mit unserem Finanzplan für die Jahre 2013 bis 2017 zu tun? Auch wir haben etwas überschätzt, wenn auch nicht in diesem Ausmass, nämlich die immer wieder prognostizierten neuen Steuereinnahmen durch gut betuchte Neuzuziehende in unsere Gemeinde. So mussten für den Voranschlag 2013 sowie auch für den vorliegenden Finanzplan die Steuereinnahmen auf eine neue Basis gestellt werden. Das heisst ganz einfach, dass sich die Erwartungen nicht erfüllt haben. Es ist gut, dass bereits jetzt der Kurs korrigiert wird. Dass der Steuerfuss von derzeit 1,69 über alle Finanzplanjahre beibehalten wird, ist richtig. Es bleibt hier kein Spielraum für Experimente.

Für drei Jahre zeigt der Finanzplan noch Defizite, während 2016 ein ausgeglichenes Ergebnis und für 2017 bereits ein kleiner Gewinn verzeichnet wird. Diese Entwicklung ist für die EVP-Fraktion nachvollziehbar. Dass 2017 die Abschreibungskosten für das neue Verwaltungszentrum bereits mit den Vorgaben des neuen Harmonisierten Rechnungsmodells 2 (HRM2), in diesem Fall mit 3 % berechnet wurden, ist ebenfalls richtig. Die EVP-Fraktion glaubt auch, dass nach der Einführung des HRM2, welche vom Kanton einmal auf 2014 vorgesehen war, eine erhebliche Entlastung für die Gemeinde resultiert. Und nicht nur deshalb, auch die Nettoinvestitionen gehen laut Finanzplan bis 2016 massiv zurück. Dies darf aber nicht dazu verleiten, sofort den Steuerfuss zu senken. Bevor die zukünftigen Finanzpläne über die geplanten fünf Jahre nicht ganz deutlich eine ausgeglichene Rechnung oder eine Zunahme des fast aufgebrauchten Eigenkapitals aufweisen, darf nicht mit einer Steuersenkung gerechnet werden.

Hier kann man entgegenhalten, dass so der Anreiz zum Sparen fehlt. Dies darf natürlich nicht sein. Noch immer sind sämtliche Ausgaben auf ihre Notwendigkeit hin zu prüfen und die Einnahmen wenn immer möglich zu optimieren. An dieser Stelle dankt die EVP-Fraktion den

Gemeinderäten und der Verwaltung für die ungemein zeitaufwändigen Bemühungen, die vom Parlament geforderten Vorgaben für den Voranschlag sowie den Finanzplan einzuhalten.

Die EVP-Fraktion ist zuversichtlich, dass so die Finanzen unserer Gemeinde gesunden können, und zwar ohne Steuereperimente. Luzern und St. Gallen lassen grüssen!

**Raphael Rutschi (FDP):** Die Grundlage für den Finanz- und Investitionsplan 2013 bis 2017 bildet die Prognose zur Gemeindeentwicklung. Hier möchten wir noch beliebt machen, dass dort in Zukunft vermehrt auch der Fokus auf die Entwicklung des Gewerbes gelegt wird, und nicht nur auf die Entwicklung der Bevölkerung. Ansonsten können wir uns mit den Entwicklungsperspektiven identifizieren und sind gespannt über die Auswirkungen der zahlreichen Bauvorhaben, die zurzeit in Ostermundigen laufen.

Als zweites zum Finanzplan selbst. Wie Rahel Wagner (EVP) bereits erwähnt hat, wird HRM2 in Ostermundigen voraussichtlich im 2016 eingeführt. Es wird einiges ändern, neue Abschreibungen, die teilweise massiv ändern können, Neubewertung der Vermögenswerte und so weiter.

Aus unserer Sicht müssen spätestens ab nächstem Finanzplan die konkreten Auswirkungen des HRM2 ab 2016 ersichtlich sein. Ansonsten sind wir mit dem Finanz- und Investitionsplan 2013 bis 2017, der als strategisches Instrument dienen soll, einverstanden und werden diesem zustimmen.

**Ernst Hirsiger (SVP):** Der Gemeinderat präsentiert dem Parlament ein umfangreiches Zahlenwerk mit hohem Informationsgehalt als Entscheidungshilfe. Als Milizparlamentarier ist man allerdings beim Aktenstudium stark gefordert, um die richtigen Schlüsse zu ziehen! Die Botschaft zum Geschäft, die mitgelieferten Zahlen sowie die Erläuterungen zum Finanzplan sprechen aber eine deutliche Sprache. Die Gemeinde Ostermundigen bewegt sich in der Legislatur 2013 - 2017 finanziell auf dünnem Eis. Anschliessend sollen nicht gerade die fetten Jahre für die Gemeindekasse ausbrechen aber immerhin leichte Ertragsüberschüsse winken. Das Eigenkapital der Gemeinde liegt Ende 2017 mit grosser Wahrscheinlichkeit unter dem empfohlenen kantonalen Richtwert und der Fremdkapitalanteil steigt auf 118,5 Mio. Franken. Der Selbstfinanzierungsgrad ist schlecht und der Kapitaldienst- und Bruttoverschuldungsanteil befindet sich gerade noch im Bereich des Tragbaren.

Diese Fakten zeigen der SVP-Fraktion, dass die finanzielle Lage der Gemeinde neben Mehreinnahmen parallel dazu auch Ausgabenkürzungen erfordert. Da die Prognose der Gemeindeentwicklung und die Zahlen des Voranschlages 2013, verbunden mit standardisierten Kennziffern, die Basis für den Finanzplan 2013 - 2017 bilden, würde eine Rückweisung des Finanzplanes nur dann Sinn ergeben, wenn massgebliche Anpassungen der Laufenden Rechnung der Planungsperiode und am Investitionsplan 2013 - 2017 vorgenommen würden. In der verbleibenden Frist bis zum Jahreswechsel ist das ohne Hüftschüsse nicht möglich (schlechte Trefferquote). Die SVP-Fraktion stimmt deshalb dem vorliegenden Finanzplan vom Verstand her zu, hat dabei aber ein schlechtes Bauchgefühl.

Die SVP-Fraktion wünscht sich ausserdem, dass die Budget- und Finanzplandebatten in Zukunft nicht mehr erst an der letzten Parlamentssitzung des Jahres, sondern spätestens im Oktober stattfinden.

**Christian Zeyer (SP):** Wir von der SP/Grüne/Gewerkschaften-Fraktion haben den Finanzplan 2013 bis 2017 intensiv studiert. Nach der Ablehnung im letzten Jahr können wir in diesem Jahr dem Führungsinstrument zustimmen. Es ist ein schwieriger und unerfreulicher Finanzplan. Wir sollten jedoch die grössten Finanzklippen umschiffen können. Für uns Parlamentsmitglieder ist der Finanzplan ebenso wichtig wie die Jahresrechnung. Bildlich gesprochen sind das Budget resp. die Rechnung das Echolot eines Schiffes. Der Finanzplan hat vielmehr die Funktion eines GPS und zeigt uns die Untiefen an.

Der Finanzplan steht auf wackligen Füßen. Wenn die gesetzten Annahmen nicht eintreffen, dann wird die ganze Lage schwierig. Die Wachstumsstrategie sorgt dafür, dass die Gemeinde Ostermundigen nicht ein grösseres Defizit ansteuert. Die Wachstumsstrategie ist wirklich zwingend aufrecht zu erhalten und mit allen möglichen Mitteln zu fördern! Wenn irgendeine Annahme nicht eintritt und zum Beispiel das neue Verwaltungszentrum ein Jahr früher gebaut wird, dann ist der Finanzplan nicht mehr so rosig und das Loch im Finanzhaushalt der Gemeinde schwillt an.

Bei der Analyse des Finanzplans ist ebenfalls aufgefallen, dass die Leistungserbringung effizienter werden muss. Mit rund zwei Prozent wird diese auch vom Gemeinderat angenommen. Die Verwaltung ist sich der Verantwortung bewusst, noch möglichst effizienter zu werden.

Die Kindergärten könnten durchaus eine Klippe in der Wachstumsgeschichte der Gemeinde Ostermundigen sein. Wie können wir die Situation am besten lösen? Wir hoffen, dass es uns weiterhin einigermaßen gut geht und finanziell nicht so absacken wie einige europäische Länder. Das qualitative Wachstum ist für uns sehr wichtig. Andererseits kann der geforderte Abbau der freiwilligen Beiträge zu einem Knieschuss führen. Wenn wir potente Steuerzahler nach Ostermundigen locken wollen, dann müssen wir uns als attraktive Gemeinde verkaufen können. Eine attraktive Gemeinde werden wir nicht, in dem wir die attraktiven Angebote (z. B. Freibad, Bibliothek etc.) streichen. Wir geben lieber die freiwilligen Beiträge für ein Freibad oder eine Bibliothek aus, damit die Angebote vorhanden sind und diese attraktiv bleiben. Vor allem für den Mittelstand sind diese Angebote besonders wichtig. Aus diesem Grund ist es nicht sinnvoll, an diesem Ort zu sparen.

**Departementsvorsteherin Finanzen/Steuern Ursula Lüthy (Grüne):** Besten Dank für die Voten. Die finanzielle Zukunft ist nicht nur in Ostermundigen ungewiss. Wir haben die Grundlagen seriös erarbeitet. Die Skepsis der Wachstumsstrategie wurde angemeldet. Doch grundsätzlich kann den gemeinderätlichen Unterlagen resp. Finanzplan zugestimmt werden.

Das HRM soll tatsächlich ab dem Jahre 2016 die Gültigkeit erhalten. Mit einer weiteren Verschiebung ist nicht zu rechnen.

Zum Abschluss möchte ich mich beim Parlament bedanken, dass wir mit einem genehmigten Budget 2013 und Finanzplan in die neue Legislatur einsteigen können.

**Ratspräsident Michael Werner (FDP):** Es liegen keine Wortmeldungen vor. Der Grosse Gemeinderat (GGR) fasst einstimmig den folgenden

**B e s c h l u s s :**

1. Der Finanzplan für die Jahre 2013 bis 2017 wird genehmigt.
2. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt.

42.2.42 Leitungsnetz; Hauptleitungen, Neuerstellung  
42.2.43 Leitungsnetz; Hauptleitungen, Unterhalt

## 99. Waldeckstrasse - Bernstrasse: Neubau und Ersatz der Wasserhauptleitungen; Kreditabrechnung

**Ratspräsident Michael Werner (FDP):** Nach Auffassung der Geschäftsprüfungskommission (GPK) ist das Geschäft behandlungsreif und zulässig.

**Beat Weber (SVP):** Wir danken der Abteilung Gemeindebetriebe für die transparente Gegenüberstellung und vorliegende Kreditabrechnung.

Innerhalb welcher Kostensumme ist der Gemeinderat gewillt, die einzelnen Geschäfte zu bewilligen resp. weiterzuführen, wenn wir heute Abend von einer Kreditüberschreitung von knapp Fr. 240'000.-- Kenntnis nehmen?

Mit Befriedigung nehmen wir von der SVP-Fraktion zur Kenntnis, dass Massnahmen getroffen werden, um solche Kostenüberschreitungen zu vermeiden. Wir sind uns bewusst, dass die Mehrkosten hauptsächlich durch vorgezogene Investitionen hervorgerufen worden sind. Die anschliessenden Sanierungsprojekte innerhalb des bewilligten Rahmenkredites "Wasser/Abwasser" werden sich dementsprechend reduzieren.

**Departementsvorsteher Gemeindebetriebe Synes Ernst (CVP):** Die Vorlage Waldeckstrasse/Bernstrasse; Kreditabrechnung kennt eine Vorgeschichte. Im August 2012 hat der Gemeinderat die Kreditabrechnung als ungenügend zurückgewiesen. Es müssen Massnahmen getroffen werden, damit der Informationsfluss in Zukunft besser abläuft. Der Gemeinderat hat die Abteilung Gemeindebetriebe beauftragt, Massnahmen aufzuzeigen, damit die Investitionskosten nicht immer überlaufen. Der Botschaft wurde eine "Gegenüberstellung der Abrechnungen zu den bewilligten Krediten" beigelegt. Die wichtigste Ursache von Kreditüberschreitungen wurde erkannt. Vielfach werden die Schlussrechnungen der Baumeisterarbeiten erst mit rund einem Jahr Verspätung der Abteilung zugestellt. Von heute an fordern wir von allen Bauunternehmungen eine laufende resp. monatliche Rechnungsstellung. Die Kostenüberwachung wird dadurch vereinfacht.

**Ratspräsident Michael Werner (FDP):** Es liegen keine Wortmeldungen vor. Der Grosse Gemeinderat (GGR) fasst einstimmig den folgenden

### B e s c h l u s s :

1. Von der Kreditabrechnung über „Waldeckstrasse - Bernstrasse; Neubau und Ersatz der Wasserhauptleitungen“, abschliessend mit einer Kostensumme von Fr. 633'682.95 (inkl. MWSt.), wird Kenntnis genommen.
2. Zu Lasten der Investitionsrechnung Wasser (Kto. 520.501.10) wird ein Nachkredit von Fr. 237'682.95 bewilligt.

50.3.1.05 Gemeindewahlen

## 100. Orientierungen des Gemeinderates

### a) Gemeindewahlen 2012: Wahlpanne

#### Persönliche Erklärung

**Eduard Rippstein (CVP):** Als ich meine Rüge - das Wahlprotokoll der Liste 05 CVP/GLP weise nur 15 unveränderte Wahlzettel aus - deponiert hatte, wusste ich noch nicht, welche Auswirkungen dies letztendlich haben wird. Getroffen hat es dann Gerhard Baumgartner (EVP), welcher aus dem Gemeinderat ausschied. Ich möchte Gerhard mein Bedauern zur Abwahl aussprechen.

Eine Person hat bei der Auszählung einen Fehler gemacht: Die Wahlzettel wurden in ein falsches Couvert verpackt. Wir können noch so viele rechtliche Grundlagen errichten, wir können noch so viele Sachen erfinden. Wo Menschen sind, gibt es immer wieder Fehler.

Zum Positiven: Am Abend des Wahlsonntags habe ich den Fehler bemerkt und meine Rüge bei der Gemeindeschreiberin und der Leiterin Einwohnerdienste unverzüglich angemeldet. Die beiden Damen haben am nächsten Tag den Fehler gesucht, diesen gefunden und unverzüglich korrigiert und das Ganze im rechtlich korrekten Rahmen.

Was wäre passiert, wenn ich erst nach der Veröffentlichung des Wahlergebnisses eine Beschwerde beim Regierungstatthalter hätte einreichen können? Die Beschwerde wäre letzte Woche verschickt worden und heute wüssten wir noch nicht, wer definitiv in den Gemeinderat gewählt worden ist. Die Ungewissheit bei Gerhard Baumgartner und Synes Ernst wäre frappant. Die Gemeinde Ostermundigen hätte sich lächerlich gemacht. Der Gemeindeschreiberin und der Leiterin Einwohnerdienste gebührt an dieser Stelle ein grosses Dankeschön.

- - - - - **A p p l a u s** - - - - -

**Gemeindepräsident Christian Zahler (SP):** Die Wahlpanne war etwas Aussergewöhnliches. Ich möchte mich im Namen des Gemeinderates nochmals zu diesem Thema äussern. Eduard Rippstein (CVP) hat den Vorgang bereits kurz geschildert. Ich möchte vor allem auf die Fragen im Nachgang eingehen: Sind weitere Fehler passiert? Hätte eine Nachzählung stattfinden sollen? War das Vorgehen korrekt und welches sind die Konsequenzen?

- Sind weitere Fehler passiert?

Die Gemeindeschreiberin und die Leiterin Einwohnerdienste haben am Montagmorgen (26. November) sämtliche Couverts mit den unveränderten Wahllisten nochmals kontrolliert und überprüft. Ein gleichartiger zweiter Fehler kann ausgeschlossen werden. Für weitere Fehler im Auszählungsprozedere bestehen keine Hinweise.

- Hätte eine Nachzählung stattfinden sollen?

Da weitere Hinweise auf Fehler nicht vorhanden resp. eingegangen sind, hat der Gemeinderat am 27. November entschieden, auf eine Nachzählung zu verzichten. Das Wahlergebnis wurde vom Gemeinderat in dieser Form erwartet.

- War das Vorgehen der Gemeindeschreiberin und der Leiterin Einwohnerdienste korrekt?

Der Gemeinderat wurde anlässlich seiner Sitzung am 27. November über die Wahlergebnisse detailliert informiert. Die Personen, die für die Gemeindewahlen verantwortlich sind, sind auch für allfällige Korrekturen zuständig resp. verantwortlich. Erst wenn nach dem Entscheid des Gemeinderates Hinweise aufgetaucht wären, hätte das Verfahren (unter Einbezug des Gemeinderates) anders an die Hand genommen werden müssen. Der Gemeinderat ist klar der Auffassung, dass die Verantwortlichen Personen richtig und verantwortungsvoll gehandelt haben.

- Welches sind die Konsequenzen?

Ein Fehler kann auch während den Gemeindewahlen immer wieder passieren. Das Verpacken von Wahlzetteln in ein falsches Couvert ist immer möglich. In Zukunft werden die Couverts vor dem Einlesen in die EDV nochmals kontrolliert und überprüft. Diese Nachkontrolle wird die Fehlerquote reduzieren.

Der Gemeinderat ist sich bewusst, dass es für den Direktbetroffenen Gerhard Baumgartner (EVP) sehr hart war, auf diese Art von seiner Abwahl als Gemeinderat erfahren zu müssen. Bereits vor den Wahlen war sich der Gemeinderat bewusst, dass mindestens zwei Gemeinderatsmitglieder die Wiederwahl nicht schaffen werden. Der Gemeinderat bedauert die Abwahl von Gerhard in der vorgefallenen Art und Weise ausserordentlich.

20.5.00 Allgemeines

**b) Inkassomanagement und Finanzcontrolling; schriftliche Orientierung**

Im Rahmen der Behandlung des Voranschlags 2012 hat der GGR das Postulat betreffend der Einführung eines Inkassomanagements und eines Finanzcontrollings erheblich erklärt.

Bei der Behandlung des Vorstosses hat der Gemeinderat festgestellt, dass für eine ergiebige Diskussion zwei Dinge vordringlich sind:

- Eine Klärung der Begriffe, um sicher zu stellen, dass alle Beteiligten unter den gleichen Begriffen das Gleiche verstehen.
- Eine Auslegeordnung darüber, welche Führungs- und Kontrollinstrumente in den Abteilungen bereits eingesetzt werden.

Nur so kann sichergestellt werden, dass sich die Diskussionen nicht im Kreis drehen und sich alle Beteiligten innert nützlicher Frist darauf einigen können, in welchen Bereichen mit einem vertretbaren Aufwand eine optimale Wirkung erzielt werden kann.

Der Gemeinderat hat es bewusst unterlassen, 2012 neue Projekte zu starten, die er bis Ende Jahr nicht zu einem Abschluss hätte bringen können.

2012 konzentrierte sich der Gemeinderat bezüglich Führungs- und Organisationsfragen auf die Umsetzung der Behörden- und Verwaltungsreform. Diese Arbeiten verteilten sich auf drei Teilprojekte, das Teilprojekt „Politik“ sowie die Teilprojekte „Tiefbau und Betriebe“ und „Soziales“. Beim Teilprojekt „Politik“ ging es um die Frage, wie die zukünftigen DV Tiefbau und Betriebe resp. Soziales entlastet werden können, damit sie ihre Aufgabe im Rahmen des bisherigen Pensums bewältigen können. Die notwendige Entlastung ist nicht möglich, ohne die strategische Führung zu stärken und die operative Führung vermehrt den Abteilungsleitenden zu überlassen. Im Rahmen des Projekts wurden von den Abteilungsleitenden und den DV Vorschläge eingebracht, deren Umsetzung jetzt an die Hand genommen wird.

Es ist zweckmässig, die Weiterführung bestehender oder die Einführung neuer Führungs- und Kontrollinstrumente auch anhand der konkreten Führungssituation in den neuen Abteilungen Tiefbau und Betriebe sowie Soziales zu diskutieren und festzulegen.

Es ist zweckmässig, dass Themen wie „Strategischere Ausrichtung der Führung“ und „Einführung neuer Führungs- und Kontrollinstrumente“ von den neu gewählten Gremien zu Beginn der neuen Legislatur diskutiert werden.

Der Gemeinderat hat deshalb festgelegt, dass die beiden erwähnten Themen an einer Klausur im nächsten Jahr behandelt werden.

Der Gemeinderat hat zur Kenntnis genommen, dass das Parlament erwartet, ein Inkassomanagement und ein Finanzcontrolling könne mit dem bestehenden Personal und ohne externe Unterstützung eingeführt werden. Aus Sicht des Gemeinderats kann die Frage der Kosten erst abschliessend geklärt werden, wenn festgelegt worden ist, welche Neuerungen eingeführt werden sollen.

Der Gemeinderat weist weiter darauf hin, dass mit der Aufgaben- und Leistungsüberprüfung und der Überprüfung des Lohnsystems bereits weitere aufwendige Vorhaben andiskutiert worden sind. Es wird von zentraler Bedeutung sein, dass sich alle Beteiligten darauf einigen können, nicht mehr Reformprojekte auszulösen, als auch bewältigt werden können.

Der Gemeinderat wird das Parlament nach der erwähnten Gemeinderatsklausur über das vorgesehene weitere Vorgehen informieren.



## Persönliche Erklärungen

**Christian Zeyer (SP):** Ich möchte dem scheidenden Gemeindepräsidenten im Namen der SP/Grüne/Gewerkschaften-Fraktion ein Präsent in Form einer Collage überreichen. Wir haben einen Künstler beauftragt, ein Bild zu malen. Das Bild zeigt zwei Schiffe: Ein Schiff soll weder die "Titanic" noch die "Bounty" darstellen. Es stellt - auch ohne Niesen im Hintergrund - eher die "Blüemlisalp" auf dem Thunersee dar. Christian Zahler ist ja mit dem Thunersee eng verbunden.

Neben der "Blüemlisalp" ist ein zweites Schiff mit einem Nashorn erkennbar. Die Aussage des Künstlers ist uns nicht bekannt. Wir hoffen, dass Christian Zahler das Ufer am Thunersee schnell auffindet.

Auch an den nötigen Proviant haben wir gedacht: Wir möchten dir Christian eine Flasche Wein und Dörrfrüchte überreichen. Gerne hätten wir noch einen Grasbüschel für das Nashorn beigelegt. Leider haben wir das verpasst.

Christian, herzlichen Dank für deine Arbeit als Gemeindepräsident und für die Zukunft nur die besten Wünsche.

----- Applaus -----

**Gemeindepräsident Christian Zahler (SP):** Besten Dank für das Präsent. Ich habe die Diskussionen und Entscheide während meiner Amtszeit in der Legislative wie in der Exekutive stets sehr geschätzt. Auch die Kontaktpflege nach den Sitzungen im Restaurant bleibt mir in bester Erinnerung.

----- Applaus -----

**2. Vizepräsidentin Renate Bolliger (EVP):** Einige Ratsmitglieder hier im Saal sind das letzte Mal im Parlament anwesend. Wir von der EVP-Fraktion danken diesem Personenkreis ganz herzlich für die Zusammenarbeit in den letzten Jahren. Im Besonderen danken wir dem noch amtierenden Gemeindepräsidenten Christian Zahler für alles, was er zum Wohl der Gemeinde geleistet hat.

Ich möchte eine Person jedoch noch besonders im Namen der EVP-Fraktion verabschieden und das ist Gerhard Baumgartner. Ich freue mich, dass du Gerhard an dieser Sitzung noch teilnimmst. Du hast nicht eine einfache Zeit hinter dir. Dass du mit einer Abwahl rechnen musstest, ist das Eine. Aber der Schock, wie du dies erleben musstest, sitzt uns als EVP noch in den Knochen. Du hast in deiner Zeit als Vorsteher des Sozialdepartements viel bewegen können. Wir danken dir ganz herzlich für die ausgezeichnete Arbeit, die du geleistet hast. Wir sind sehr traurig, dich nicht mehr im Gemeinderat zu haben. Du wirst uns fehlen! Wir wünschen dir von Herzen alles Gute für die Zukunft.

----- Applaus -----

**Beat Leumann (FDP):** Ich wurde beauftragt, den Dank im Namen der FDP-Fraktion an Michael Werner und Wegmann Peter weiter zu geben.

Zu guter Letzt möchten wir auch Gerhard Baumgartner noch etwas mit auf den Weg geben.

Zu danken haben wir ebenfalls dem Gemeindepräsidenten, Christian Zahler, wir haben manchen „Strauss“ ausgetragen.

----- Applaus -----

**1. Vizepräsidentin Lucia Müller (SVP):** Auch die SVP-Fraktion will an diesem besonderen Abend Danke sagen: Einerseits all den Kämpfenden der letzten Legislaturperiode und andererseits ein grosses Dankeschön dem scheidenden Gemeindepräsidenten, Christian Zahler, für seine Energie und sein Herzblut, welches er im Namen der Gemeinde Ostermundigen eingebracht hat. Ich möchte mit einem Zitat von Friedrich Rückert (1788 - 1866) abschliessen:

*Oh wünsche nichts vorbei und wünsche nichts zurück,  
nur ruhiges Gefühl der Gegenwart ist gut.*

In diesem Sinne für alle abtretenden Gemeindepolitikerinnen und Gemeindepolitiker alles Gute für die Zukunft.

----- Applaus -----

**Ratspräsident Michael Werner (FDP):** Auch ich möchte mich noch ganz herzlich bedanken:

- für das Ausharren der Parlamentsmitgliedern und
- dem Ratssekretär für seine stets zuverlässige Unterstützung mit Rat und Tat.

Das Präsidialjahr "het gfägt" und war für mich eine politische Bereicherung.

----- Applaus -----

**1. Vizepräsidentin Lucia Müller (SVP):** Als Vizepräsidentin des GGR möchte ich dir Michael für die achtfache Sitzungsleitung mit exakt 100 Traktanden im Namen sämtlicher Ratsmitglieder ein grosses Dankeschön aussprechen und dir ein Präsent in Form eines Gutscheines (Hess Motorrad AG) inklusive einem guten Tropfen französischen Rotwein überreichen.

- - - - - **A p p l a u s** - - - - -

**GROSSER GEMEINDERAT (GGR) OSTERMUNDIGEN**

Der Präsident:

Der Ratssekretär:

Michael Werner

Jürg Kumli

Der Stimmenzähler:

Der Stimmenzähler:

Roland Rüfli

Roger Schär